Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 108-111 (2003-2006)

Nachruf: Wilfried Meyer : 1912-2004
Autor: Comtesse, Friedl

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

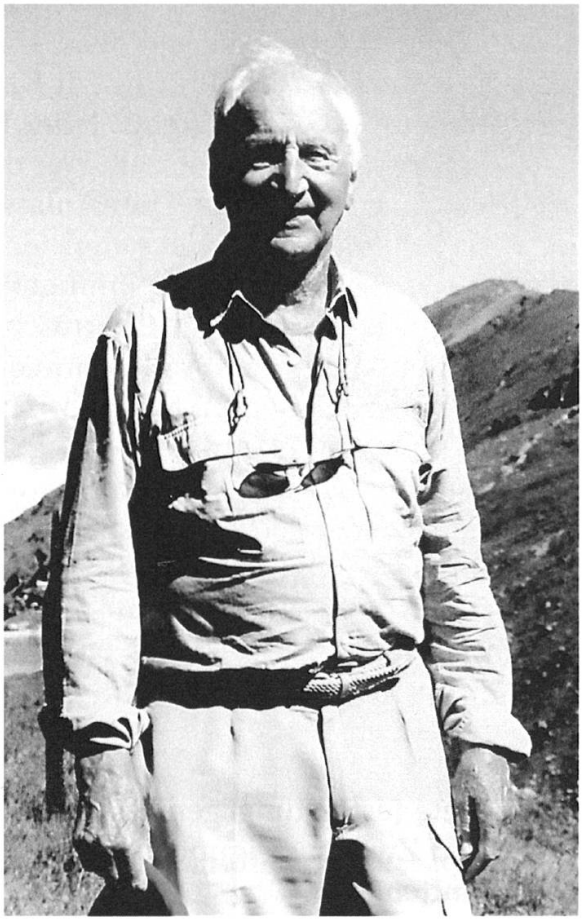
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wilfried Meyer 1912–2004



Ich lernte den 1912 in Zürich geborenen «Fips» Meyer in den 1930er-Jahren kennen, als wir beide Zugführer im Zürcher Gebirgsschützenbataillon waren. Ich erinnere mich noch, wie wir Ende der 1930er-Jahre gemeinsam als Oberleutnants auf dem Jochpass in der damaligen kleinen Skihütte die Ausbildung des sogenannten Jägerzugs leiteten. Der Jägerzug bildete die bergsteigerische Elite im Gebirgsschützenbataillon.

Fips studierte in Zürich Recht und schloss mit dem Doktorat ab. Er ging dann nach Bern in die eidgenössische Steuerverwaltung. Später wechselte er in die Privatwirtschaft. Zuletzt war er Direktor der ehemaligen Schweizerischen Sprengstoff-Fabrik im aargauischen Dottikon. Aus dieser ging die Ems Dottikon hervor, ein Unternehmen der Ems-Chemie des heutigen Bundesrats Blocher. Fips kannte Blocher sehr gut und lud ihn zu seinem achtzigsten Geburtstag ein.

Im AACZ, in den Fips 1932 eingetreten war, gehörte er bergsteigerisch zum «guten Durchschnitt». Seine Eltern besassen in Grimentz im Val d'Anniviers ein Ferienhäuschen, wohin er seine Clubfreunde einladen konnte. Ich erinnere mich, wie ich für ein paar Tage in den Bergen mit dem Fahrrad ins Wallis fuhr. Ich startete morgens um 2 Uhr in Zürich, verlud den Drahtesel in Kandersteg bis Goppenstein und kam abends um 5 Uhr in Grimentz an. Fips und ich bestiegen die Gipfel der Gegend – unter anderen Obergabelhorn und Zinalrothorn – auf den klassischen Routen, meistens Überschreitungen. Das Material der Zeit war natürlich noch rudimentär: Hanfseil, ein zwei Felshaken, ein paar Seilschlingen. Spezielles Eismaterial fehlte ganz.

Mit dem AACZ ging Fips auch auf ausseralpine Bergfahrten. 1934 war er neben Christian «Hitschi» Meisser, Heinz Frank und Hanns-Uli Hohl einer von vier Bergsteigern auf der AACZ-Expedition in den Hohen Atlas in

Marokko. Er beteiligte sich an den zehn Besteigungen – zum Teil Erstbesteigungen, zum Teil Erstbegehungen neuer Routen.

Im Mai 1937 nahm Fips an einem der Ausflüge nach Korsika teil, die Walter «Pilz» Burger in diesen Jahren organisierte. Die Touren dort waren nicht allzu schwierig, dafür landschaftlich reizvoll. Das ganze Unternehmen hatte auch seinen kameradschaftlichen – und quasi medizinischen Wert: Am Gerippe einer Berggeiss demonstrierte der Zahnarzt Burger das Ziehen von Zähnen. Das Expeditionstagebuch vom 15. Mai verzeichnet eine Tour zum Capo Ucello: «Tagwacht 3.50 Uhr. Das Zelt der Älteren schläft unruhig. Pilz, der Huttli, ist immer zur festgesetzten Zeit wach, während Friedl und Fips in ihrem Ehebett prächtig pfusen und unter Ach und Krach geweckt werden müssen. Die Nacht ist sternenklar. Wir stolpern über Platten und spärliche Grasbänder zur grossen Rinne westlich des Lagers und durch diese hinauf. Bald hat das müheslige Suchen und Stolpern ein Ende.»

Ende Dezember 1941 fuhren Fips und ich über die damals noch wenig bekannte Nordabfahrt vom Weisshorn ins Fondei und gerieten in eine Lawine. Wir waren beide in dem Steilhang, Fips rechts, ich links. Wir hörten ein lautes «Wumm» und schon sauste die Lawine heran mit einer Geschwindigkeit, mit der verglichen die unsere gleich Null war. Unser Gefühl: umfallen, eingepackt werden, umgedreht werden – die Füsse mit den Skis oben, der Kopf unten, Dunkelheit, wenig Atemluft. Beim Rutschen über die Unterlage Gefühl für deren Form, die Bewegung wird langsamer bis wir zum Stillstand kommen. Grosse Stille und Dunkelheit. Die Glieder reagieren, obschon eingepackt. Kopf ausgraben. Luft und Licht! Die Hände befreien und langsam alles ausgraben, aufstehen – und oh Freude: auf der anderen Seite der Lawine steht einer langsam auf, Entfernung 100 bis 150 Meter. Zwischen uns ist die Hauptmasse der Lawine noch weit bis in den Talboden gerast. In der Lawinenbahn fuhren wir zu Tal.

Fips lebte in Meilen mit seiner Frau Maja. Er hatte zwei Töchter. Am 6. September 2004, knapp zwei Monate vor seinem 92. Geburtstag, starb Fips nach längerer Krankheit.

Friedl Comtesse